

TRAMP**- Ausgewählte Projekte des Entwicklungsnetzwerkes Barleben – Niedere Börde**

Die Arbeit in den einzelnen Schlüsselprojektgruppen aus dem Entwicklungsnetzwerk Barleben und Niedere Börde wird fortgesetzt.

Die Schlüsselgruppen haben Projekte in unterschiedlichen Stadien in Bearbeitung.

Projektgruppe MGZ:

Ist sehr aktiv und auch erfolgreich in der Gemeinde Barleben tätig. Hier ist es die Priorität die Arbeit auf die Ortschaften Meitzendorf und Ebendorf, sowie auf die Gemeinde Niedere Börde auszuweiten, um somit die Dezentralität des MGZ voranzutreiben.

Projektgruppe Fachkräftesicherung:

Auf Grund der demographischen Entwicklung stehen der Wirtschaft weniger Schulabgänger und Hochschulabsolventen zur Verfügung. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat die Gemeinde Barleben gemeinsam mit der spanischen Gemeinde La Pobla de Vallbona in der Region Valencia, der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (ZAV) und der Industrie- und Handelskammer Magdeburg im Januar 2014 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Ziel der Kooperation ist es, spanische Fachkräfte und Auszubildende in Unternehmen unserer Region zu vermitteln. In den ersten drei Monaten (Januar bis März 2014) wurden die Strukturen für die Vermittlungsarbeit geschaffen. Ab April 2014 konnten dann die ersten Vermittlungsergebnisse erzielt werden. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 20 Fachkräfte in Azubis über das Projekt vermittelt. Seit Jahresbeginn 2015 gibt es zwei Projektträger für die Begleitung der Azubis. Diese haben 54 Azubis akquiriert welche zum 01.09.2015 ihre Ausbildung im IHK Bezirk Magdeburg begonnen haben. Davon sind 4 Azubis im Hotel Sachsen-Anhalt und 1 Azubi in der Firma Laempe und Mössner GmbH tätig. Das Projekt läuft bis zum 31.12.2015. Es ist beabsichtigt, das Projekt zu verlängern. Als neuer Projektpartner konnte die Handwerkskammer Magdeburg gewonnen werden.

Flüchtlinge stellen ein großes Reservoir an Fachkräften dar. Vor allem der große Anteil der unter 30-jähriger Menschen, die gleichzeitig ausbildungsfähig sind und über eine hohe Bleibeperspektive verfügen, sollten für eine berufliche Ausbildung gewonnen werden. Positive Effekte ergeben sich für beide Seiten. Offene Stellen in den Unternehmen können besetzt werden, und die Flüchtlinge/Asylberechtigten werden besser gesellschaftlich integriert und können unabhängig von staatlichen Transfers ihren Lebensunterhalt bestreiten. Gemeinsam mit den Partnern (IHK, Arbeitsagentur) ist zu prüfen, wie Flüchtlinge und Asylberechtigte in Arbeit oder Ausbildung gebracht werden können. Und Unternehmen sind für dieses Thema zu sensibilisieren.

Projektgruppe Standortmarketing:

Ziel ist es, die Standortvorteile beider Gemeinden, insbesondere zum Schwerpunkt „Familienfreundlichkeit“ besser bekannt zu machen. Es wurden Aktivitäten und Maßnahmen entwickelt, die dazu führen, dass die Ergebnisse der Projektarbeit des Netzwerks bekannt gemacht werden. Das Demografienetzwerk wurde zum Tag der Regionen am 27.09.2014 in der Mittellandhalle in Barleben präsentiert. Im Jahr 2015 erfolgt die Präsentation des Netzwerkes im Rahmen der Ostfalentage am 30. und 31. Mai. Schwerpunkt der Ostfalentage 2015 war das Thema Fachkräftesicherung. An den Ostfalentagen haben 120 Aussteller teilgenommen. In Auswertung der Ostfalentage 2015 wurden die Aussteller befragt. Die Resonanz zur Veranstaltung war sehr gut. Es gab Hinweise zur weiteren Optimierung der Messe. Diese werden ausgewertet und werden in die Vorbereitung der nächsten Messe im Jahr 2017 einfließen.

Um die Familienfreundlichkeit und damit die Standortattraktivität zu erhöhen, könnten wichtige Formulare für Familien auf der Internetseite der Gemeinde Barleben bzw. auf dem Familienportal eingestellt werden (z.B. Antrag Krippen-/Kindergartenplatz).

Des Weiteren könnte das Thema Integration von Ausländern auf dem Familienportal aufgegriffen werden. Geplante Veranstaltungen zur Integration können in einem Veranstaltungskalender präsentiert werden.

Das Thema Wirtschaftsraum Mittellandkanal wird in einer separaten Arbeitsgruppe behandelt. Durch die im Rahmen der AG eingebundene Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg ist die Erarbeitung eines Flyers denkbar.

Projektgruppe Familienportal:

Familienfreundlichkeit in den Gemeinden Barleben und Niedere Börde wird von vielen getragen, den Kommunen, den Vereinen, öffentlichen und privaten Trägern, Initiativen und Firmen - aber vor allem von den Menschen, die hier leben. Das „Familienportal Barleben und Niedere Börde“ bringt sie alle zusammen. Gemeindeübergreifend stellt es die verschiedenen Angebote an Leistungen für Familien dar. Es soll zum einen den steigenden Informationsbedarf zum Thema Familie abdecken und zum anderen der steigenden Vielfalt entsprechender Angebote Rechnung tragen. Dabei verstehen wir die Familie stets als eine Generationen übergreifende Gemeinschaft, die Verantwortung füreinander übernimmt.

Durch eine ganze Reihe von Projektgruppen unter dem Dach des Entwicklungsnetzwerks Barleben und Niedere Börde werden derzeit in Kooperation von Gemeinden, Vereinen und Unternehmen weitere Leistungsangebote in den Gemeinden Barleben und Niedere Börde vorbereitet, mit deren Hilfe es gelingen soll, vorhandene Ressourcen angesichts der Herausforderungen des demografischen Wandels noch effektiver zu nutzen und zur Erschließung von Synergieeffekten miteinander zu vernetzen. Zu nennen sind hier:

- Mehrgenerationenzentrum Barleben + Niedere Börde
- Gesundheitsnetzwerk Barleben + Niedere Börde
- Kinderbetreuung
- Bildungslandschaft
- Koordinierungsstelle Fachkräftesicherung

Das Familienportal ist eine internetbasierte Kommunikationsplattform und versteht sich als die informative Schnittstelle für die verschiedenen Zielgruppen. Es stellt im Einzelnen die entstandenen Kooperationen und Initiativen dar und bildet in entsprechender Zugehörigkeit die bisher bestehende Angebotsvielfalt sowie zukünftig entstehende Angebote ab. Es dient zur Bekanntmachung und Vernetzung angebotener Leistungen und zu nutzender Ressourcen aus Verwaltung, Wirtschaft und Organisationen und soll schließlich eine Stärkung des Engagements der Bürger für das Gemeinwesen bewirken.

Wesentliches Ziel ist es auch, dass das Familienportal dank seiner innovativen Ansätze und seiner zeitgemäßen Darstellung eine Imagewerbung für den familienfreundlichen Standort Barleben und Niedere Börde darstellt.

Die Trägerschaft für das Familienportal liegt bei beiden Gemeinden. Das Portal hat zwar eine eigene Domain (www.mensch-und-familie.de), soll jedoch nicht in Konkurrenz zu den jeweiligen Internetpräsenzen der Gemeinden Barleben und Niedere Börde stehen, sondern per einzurichtenden Navigationsbereich bzw. einzurichtender Verlinkung Bestandteil derer werden.

Das Familienportal ist keine statische Internetseite, die einmal gebaut und online gestellt, nie wieder „angefasst“ wird. Vielmehr ist es eine dynamische Kommunikationsplattform, die entsprechend der Aktivitäten, Neuigkeiten und Angebote der dargestellten Kooperationen und Initiativen einem ständigen Aktualisierungsprozess unterliegt. Sinnvolle Service-Erweiterungen sind dabei ausdrücklich gewünscht.

Ein Beispiel ist die Idee zur Einrichtung eines Onlineportals zur Anmeldung für Betreuungsplätze in Kindereinrichtungen in den Gemeinden Barleben und Niedere Börde. Das Portal ermöglicht eine Antragstellung für bis zu drei Wunscheinrichtungen in kommunaler bzw. freier Trägerschaft. Auch ein Wechselantrag zwischen den Einrichtungen ist unabhängig der Trägerschaft online möglich. Für die Suche nach einem passenden Betreuungsplatz stehen verschiedene Filter zur Verfügung. Suchkriterien können unter anderem sein: Ortschaft, Träger, Konzept, Barrierefreiheit, Integrationsbedarf, Öffnungszeiten, Betreuungsart. Alle Kindertageseinrichtungen beider Gemeinden sind mit ihren jeweiligen Kontaktdaten und Öffnungszeiten hinterlegt.

Das Einrichten eines Onlineportals zur Anmeldung für Betreuungsplätze in Kindereinrichtungen in den Gemeinden Barleben und Niedere Börde bedeutet eine deutliche Reduzierung des Verwaltungsaufwandes in beiden Gemeindeverwaltungen. Zukünftig werden alle Anträge in einer zentralen Beratungs- und Vermittlungsstelle erfasst und bearbeitet.

In den Kindereinrichtungen müssen keine Tabellen mehr erstellt werden, um zu planen, wann Plätze frei werden. Das Problem der Mehrfachreservierung und damit die Blockade von freien Plätzen wird mit dem Portal sinnvoll gelöst.

Projektgruppe Mobilität:

- Ziel ist die bedarfsgerechte Optimierung bzw. Erhalt der Erreichbarkeit aller Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie von Arbeits- und Ausbildungsplätzen (in Kombination von Öffentlichem Verkehr und Individualverkehr).
- Zusammenführung von Nachfrage und Angebot an Mobilitätsleistungen, bessere Kommunikation der ÖPNV-Angebote (Flinx und NASA-Links auf Familienportal)– man könnte es ggfls. in der Zukunft ebenfalls mit bla bla car verlinken. Stand 03.10.2015 ist jedoch das Familienportal noch nicht online.
- Die Mobilität der Einwohner von Barleben und Niedere Börde beruht derzeit im Wesentlichen darauf, dass fast jedem Haushalt ein PKW zur Verfügung steht und dass der ÖPNV so stark ausgedünnt ist, dass er keine nennenswerte Rolle für die Bürger beider Gemeinden spielt zudem stehen Einrichtungen der Grundversorgung und Daseinsvorsorge nicht mehr in allen Ortschaften der beiden Gemeinden zur Verfügung.
- Das Projekt soll die Lebensqualität in beiden Gemeinden für alle Generationen auf dem heutigen hohen Niveau erhalten; Zielgruppen: Jugendliche und ältere Bewohner.
- Entwicklung von Pilotprojekten zur Vorstellung der zentralen Liegenschaften des dezentralen Mehrgenerationenzentrums. Die Bindung zur Niederen Börde muss intensiviert werden (die SpG-Treffen war oft ohne Beteiligung der Niedere Börde). Projekte wie das Gemeinsame Seniorenschwimmen und den „Bade-Bus-Jersleber See“ wurden besprochen konnten jedoch aufgrund der fehlenden Ausstattung von Personal nicht weiterverfolgt werden. Zudem zum Teil standen bauliche Gegebenheiten der Projektdurchführung entgegen.
- Die Weichenstellung für eine Mobilität die auf Elektromobilität beruht sollte forcierte werden. Eine E-Tankstelle könnte ein erster Schritt sein.
- Potenziale liegen weiterhin in der städtebaulichen Ausprägung. Im Speziellen bezieht sich das auf die Ortslage Barleben und das angrenzende Stadtgebiet von Magdeburg. „Ansätze sind vorhanden jedoch noch nicht ausgeprägt. Dies betreffe die infrastrukturelle Anbindung ebenso wie die funktional-gestalterische Entwicklung (= Schlüsselrolle für die Entwicklung des TPO) Quelle: Fokus Resilienz LK Börde 2014.
- Die Idee eines Gemeindebusses auf Basis eines Bürgerschaftlichen Engagements unter finanzieller Beteiligung durch die Gemeinde Barleben konnte aufgrund der Haushaltssituation nicht weiter verfolgt werden.
- Tourismus/Mobilität: Der Radwegeausbau und die Beschilderung insbesondere auch auf Zubringern sollte in der Zukunft thematisiert werden. Eine Radwegeleitsystem wurde angedacht. In dem Zug bestand die Überlegung, ob man mit vereinzelt POIs (Points of Interest) in Radwanderkarten erscheinen könnte (bspw. in der Radwanderkarte zum Elberadwanderweg). Die Ausweisung von Sehenswürdigkeiten, Speise- und Übernachtungsmöglichkeiten müsste angegangen werden.
- Jersleber See: Die Arbeitsgruppe hatte festgestellt, dass viele Radwanderer den Mittellandkanal nutzen. Leider gibt es keine eigene Abfahrt bzw. Auffahrt am Jersleber See.

- Bike- oder Carsharing-Modelle wurden vorerst nicht weiter betrachtet, können jedoch in der Zukunft Thema werden. Vlt. sind Golfcars oder innovative Vehikel wie Segways Alternativen für eine Mobilität der Zukunft.
- Aktuell befindet sich das Projekt „Mitfahrerbank“ in der Vorbereitungsphase. Siehe hierzu Anlage 5 – Projektskizze.

Projektgruppe Gesundheit:

Ziel ist es die vorhandenen Ressourcen in beiden Gemeinden zu bündeln und für die Patienten schneller und leichter erreichbar zu machen. Auch ist es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger mit Facharztterminen adäquat zu versorgen.

Auch soll es ein innovatives Pilotprojekt in den Gemeinden geben, welches sich am E-Health-Gesetz der Bundesregierung orientiert und auf der regionalen Ebene umgesetzt werden könnte. Vorstellbar wäre dies im Rahmen eines Telemedizinprojektes.

Siehe hierzu Volksstimmeartikel vom 08. April 2016 (Anlage 4).